

cephalus Jacq., *Centaurea cristata* Bartl., *Centaurea rupestris* L., *Carthamus lanatus* L., *Scolymus hispanicus* L., *Picris spinulosa* Bert., *Tragopogon Tommasinii* Schltz., *Sonchus glaucescens* Jord.

Der fünfte und letzte Teil wird die Listen blütenbesuchender Insekten bringen, welche der Verfasser im Jahre 1906 im österreichischen Küstenlande auf solchen Pflanzenarten beobachtet hat, deren Blüteneinrichtung nicht näher untersucht wurde.

Das k. M. Friedrich Berwerth überreicht eine Abhandlung, betitelt: »Ein natürliches System der Eisenmeteoriten.«

Die auf H. W. B. Roozeboom's Lehre der heterogenen Gleichgewichte vom Standpunkte der Phasenlehre aufgebaute neue Wissenschaft von der Konstitution der Metallegierungen (Metallographie), die zunächst für die Herstellung des technischen Eisens große Errungenschaften brachte, führte nach Ausdehnung der Untersuchungen auf sämtliche Metallegierungen schließlich auch zur Prüfung der chemisch-physikalischen Verhältnisse der einzigen natürlich vorkommenden Nickeleisenmassen, der Eisenmeteoriten. Es werden in der Abhandlung die theoretischen Ableitungen und experimentellen Versuche über die Konstitution der künstlichen Nickel-eisenlegierungen und der Meteoreisen mitgeteilt, die wesentlichen Bestandteile der letzteren und ihre Rolle als Strukturelemente im Gefüge der Eisen erörtert. Dann wird zur Darstellung der chemisch-physikalischen Grundlagen des natürlichen Systems übergegangen und nach Erläuterung der künstlichen Metabolite und der angewandten Nomenklatur eine tabellarische Übersicht und die Einteilung der Meteor-eisenfälle in das neue System gegeben.

Die Meteoriten werden eingeteilt in Steinmeteoriten (*A*), gemischte Meteoriten (*B*) und Eisenmeteoriten (*C*). Eine Übersicht der Abteilungen, Gruppen und Arten der Eisenmeteoriten gibt folgende Tabelle:

C. Siderometeorite oder Eisenmeteoriten.¹

I. Kamacit-Meteorite (Rinne's Sublacunite). Ni = 6‰.

I. 1. Kamacite.

I. 1. a. Kamacit-Hexaedrite (*KH*).

I. 1. b. Körnige oder Granokamacit-Hexaedrite (*kKH*).

I. 2. Kamacit-Oktaedrite (*KO*).

Anhang zu I. Künstliche Kamacit-Metabolite (*KMe*).

II. Kamacit-Taenit-Meteorite (Rinne's Lacunite).

Ni = 7 bis 26‰.

II. 1. Kamacit-Taenit-Plessit-Meteorite (Rinne's hyp-
eutektoide Lacunite). Ni = 7 bis 14‰.

II. 1. a. Oktaedrite (*O*).

II. 1. a. α. Grobe plessitarne Oktaedrite (*Og*). Ni = um 7 bis
7·5‰.

II. 1. a. β. Mittlere plessitreichere Oktaedrite (*Om*). Ni = 7·5
bis 9‰.

II. 1. a. β₁. Mittlere Oktaedrite mit körnigen Kamacitlamellen
(*Om k*).

Anhang zu II. 1. a. β. Mittlere künstliche Oktaedrit-Meta-
bolite (*Om Me*).

II. 1. a. γ. Feine plessitreiche Oktaedrite (*Of*). Ni = 9 bis
11‰.

Anhang zu II. 1. a. γ. Feine künstliche Oktaedrit-Meta-
bolite (*Of Me*).

II. 1. a. δ. Sehr feine, an Plessit überreiche Oktaedrite (*Off*).
Ni = 11 bis 14‰.

II. 1. a. ε. Granooktaedrite (*kOg*, *kOf*).

Anhang zu II. 1. a. Künstliche Granooktaedrit-Meta-
bolite (*kO Me*).

1 Neu verwendete Buchstabenzeichen: Großes *K* = Kamacit, kleines *k* =
körnig, vor dem Hauptbuchstaben gleichkörnige Ausbildung der ganzen Eisen-
masse, *k* am Schlusse des Zeichens = körnige Kamacitlamelle, *Mc* = Meta-
bolit, *TeO* = Tessera-Oktaedrit, *Do* = Dodekaedrit, *Pl* = Plessit, *Ti Pl* =
Taenitplessit.

- II. 1. *b.* Tessera-Oktaedrite (*TeO*). Lamellen nach (111) und (100).
- II. 1. *c.* Dodekaedrite (*Do*). Lamellen nach (110).
- II. 2. **Plessit-Meteorite** (*Pl*) (Rinne's eutektoide Lacunite). Ni = 14 bis 18%.
- Anhang zu II. 2. Künstliche Plessit-Metabolite.
- II. 3. **Taenit-Plessit-Meteorite** (*Tä Pl*) (Rinne's hyper-eutektoide Lacunite). Ni = 26%.
-

Das w. M. Prof. Guido Goldschmiedt überreicht zwei Arbeiten aus seinem Laboratorium, und zwar:

1. »Über die Kondensation von Terephtalaldehyd mit 2,3-Oxynaphtoesäure«, von Karl Lugner.

Die Untersuchung schließt sich einer größeren Reihe von Arbeiten an, die in den letzten Jahren im Prager Deutschen und II. Wiener Universitätslaboratorium ausgeführt worden sind, bei welchen aber Benzaldehyd und Substitutionsprodukte desselben bei der gleichen Reaktion angewendet worden sind. Karl Lugner hat das Verhalten des im Titel genannten Dialdehydes studiert. Hierbei ergab sich ein analoges Verhalten, doch konnte die Kondensation nur an einer Aldehydgruppe erzielt, nie konnte ein symmetrisches Kondensationsprodukt erhalten werden. Die intakt gebliebene Aldehydgruppe reagiert, wenn das leicht bewegliche Halogen durch Alkohole, Amine etc. verdrängt wird, unter Bildung von Acetal, Anil etc.

2. »Über die Einwirkung von Organomagnesiumverbindungen auf *o*- und *p*-Kresotinsäuremethylester«, von H. Berlitzer.

Die Reaktionen zwischen Äthyl-, Propyl-, Benzyl-, Phenyl-, α -Naphthylmagnesiumhalogenid und *o*- und *p*-Kresotinsäuremethylester verliefen so, daß auch bei Anwendung eines Überschusses an Grignardreagens direkt nur der erwartete tertiäre Alkohol gebildet wurde. Durch Einwirkung von Natriumacetat und Essigsäureanhydrid auf den Alkohol konnten